

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 91 (1994)

Heft: 10

Rubrik: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- stungen der zu integrierenden Person durch Anerkennung der Gesellschaft honoriert werden.
3. Eigenverantwortung darf nur in einer Situation postuliert werden, in welcher sie von der dazu aufgerufenen Person auch wahrgenommen werden kann.
 4. Unselbständigkeit und Abhängigkeit laufen der sozialen Integration zuwider, weil sie dem Selbstwertgefühl einer erwachsenen Person schaden.
 5. Der Staat als Repräsentant der Gesellschaft muss Leistungsmöglichkeiten und damit Möglichkeiten zur wirtschaftlichen Selbständigkeit für jene Menschen schaffen, die sozial desintegriert sind oder deren soziale Integration gefährdet ist.
 6. Staat und Gesellschaft müssen deutlich machen, welche nicht wirtschaftlichen Tätigkeiten sie als gemeinwohlfördernd und damit als sowohl finanziell wie sozial anerkennenswert betrachten.
 7. Die Sozialhilfe darf ihre Arbeit nicht erst dann einsetzen, wenn Menschen bereits sozial desintegriert sind, sondern muss in Zusammenarbeit mit anderen sozialen Sicherungsinstanzen ihre Dienstleistungen überall dort zum Tragen bringen, wo soziale Desintegration droht.

Veranstaltungen

Caritas – Tagung zur «Zukunft der Familie»

Nach wie vor gründen in der Schweiz die meisten Frauen und Männer eine eigene Familie. Doch zugleich wird deutlich, dass die Vielfalt der familialen Lebensentwürfe zugenommen hat. Es gibt die «klassischen» Kleinfamilien, die sogenannten nichtehelichen Lebensgemeinschaften, die Vertragseltern, die Fortsetzungs- oder Patchwork-Familien, die alleinerziehenden Mütter und Väter usw. Vor diesem Hintergrund führt die Caritas eine ganztägige Veranstaltung zum Thema «Die Zukunft der Familie» durch. Unter dem Titel «Welche Familienpolitik

braucht die Schweiz» möchte das Forum Perspektiven einer neuen Familienpolitik^{*} aufzeigen und Schritte zu ihrer Realisierung diskutieren. An der Veranstaltung treten u. a. François Höpflinger, Silvia Grossenbacher und Katharina Ley auf.

«Die Zukunft der Familie»: Tagung am Dienstag, 25. Oktober 1994, in Luzern. Weitere Auskünfte und Anmeldung (bis 15. Oktober): Caritas Schweiz, Bereich Kommunikation, Löwenstrasse 3, 6002 Luzern, Tel. 041/52 22 22.

Sozial-Sponsoring in der Schweiz

Alle sprechen vom Sozial-Sponsoring. Doch was ist Sponsoring eigentlich? Was müssen soziale Organisationen bieten? Wo gibt es Möglichkeiten und welche neuen Perspektiven setzen diese? Wie finden Unternehmen der Wirtschaft und Organisationen des sozialen und gesundheitlichen Bereichs zusammen? Diese Fragen beantworten Referenten und Referentinnen am Arbeitskreis der LAKO / Sozialforum Schweiz mit dem Titel: «Einführung in das Sozial-Sponsoring, mit Praxisbezug»:

Bernd Labetzsch, Marketingleiter der Bank für Sozialwirtschaft in Köln, Deutschland; Hans Zollinger, Geschäftsführer einer Agentur für Marketingkommunikation; Barbara Croci, dipl. prozessorientierte Psychologin.

*«Einführung in das Sozial-Sponsoring»:
LAKO-Tagung am 2. November 1994
in Zürich, 9.30 bis 17 Uhr, im Hotel Limmat Kongresszentrum. Nähere Informationen:
LAKO/Sozialforum Schweiz, Alte Landstrasse 158a, CH-8801 Thalwil-Zürich, Tel.
01/722 28 48, Fax 01/722 28 40.*

Fördern – Fordern – Überfordern

Wie können wir unserem Schulkind mit Epilepsie besser gerecht werden? Wie lösen andere Mütter und Väter das Problem Hausaufgaben? Wie kommen andere Eltern zurecht mit schwankenden Schulleistungen des epilepsiekranken Kindes? Neben Schulfragen belasten zusätzlich Erziehungsschwierigkeiten und Fragen der Lebensgestaltung den Alltag dieser Familien überdurchschnittlich stark. All diesen Problemen widmet sich die diesjährige Elterntagung der Schweizerischen Vereinigung der Eltern epilepsiekranker Kinder SVEEK. Kompetente Fachleute aus den Bereichen Psychologie, Sonderschule und Medizin möchten

den betroffenen Eltern Denkanstösse, aber auch Informationen vermitteln, die ihnen in ihrem erschwerten Familienalltag weiterhelfen können.

«Fördern – Fordern – Überfordern»: Die Wochenendtagung findet am 29./30. Oktober 1994 in der Zwingli-Heimstätte in Wildhaus statt. Sie richtet sich an Mütter und Väter von Schulkindern mit Epilepsie und an interessierte Berufsleute. Informationen über Epilepsien, die Elternvereinigung sowie Tagungsprogramme erhalten Sie bei der SVEEK-Geschäftsstelle, Regina M. Henggeler, Waldhofstr. 21, 6314 Unterägeri, Tel. 042/72 50 02, Fax 042/72 40 34.

Die Mitarbeitenden an dieser Nummer waren:

Peter Tschümperlin, lic. phil., Geschäftsführer der SKöF, Bern
Andrea Mauro Ferroni, lic. phil., Präsident der SKöF, Chur
Heinz Pfister («Pfuschi»), Cartoonist, Bern
Charlotte Alfrev-Bieri, Redaktorin der ZöF, Langnau i. E.